

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Redaktions- und Druckerei: Nagold, Hauptstraße 10. Telefon 110. Telegramm-Adresse: "Schwarzwälder".
Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig, Text-
zeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung.
Erscheinungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 110

Montag, den 13. Mai 1936

59. Jahrgang

Mündliche Verhandlungen über die englischen Rückfragen

Englischer Minister kommt nach Berlin

Es bestätigt sich, wie die Blätter melden, daß sich die englische Regierung entschlossen hat, zur Fortführung der den Friedensplan des Führers betreffenden Verhandlungen ein Mitglied des Londoner Kabinetts zu direkten mündlichen Verhandlungen nach Berlin zu entsenden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es der Lordsegelebewahrer Lord Halifax sein, der demnächst die durch die Ueberendung des englischen Fragebogens begonnenen Unterhandlungen in Besprechungen mit dem Führer, dem Reichsaußenminister und dem Reichsminister für Volkswohlfahrt fortsetzt.

Der Plan zu diesem Besuch entspringt dem begrüßenswerten Wunsch der britischen Regierung, alle hindernden Mißverständnisse bei den Vorverhandlungen durch direkte Aussprache unmöglich zu machen und so einen festen Boden zu schaffen für die Erörterungen über die Bewirklichung des deutschen Friedensplanes. Es wird in diesen Besprechungen weiterhin Gelegenheit gegeben sein, einige recht kritisch ausgesprochene Punkte der englischen Rückfrage zu erörtern und die mehr formellen als politisch bedeutsamen Bedenken der Londoner Regierung zu klären. So geben die bevorstehenden Besprechungen dem Londoner Verhandlungspartner die Möglichkeit, darzulegen, was man im Grunde von den englischen Rückfragen erwartet hat; denn es kann selbstverständlich die Neuordnung Europas nicht begonnen werden mit juristischen Spitzfindigkeiten, sondern nur mit solchen Bemühungen, durch die die deutschen Vorschläge praktisch noch einmal erläutert und damit gefördert werden. Ferner wird es notwendig sein, bei den weiteren Verhandlungen die Vertrauenshaftigkeit der Besprechungen zu vereinbaren und zu wahren, um nicht, wie es ein englisches Blatt vor einigen Tagen behauptete, durch weitgehende Veröffentlichungen unterirdischen Kräften die Möglichkeit zu Störungsverfälschungen zu geben. Daß im übrigen die englischen Rückfragen selbst überraschend und entgegen den Dispositionen in London als Weisbuch zur Veröffentlichung gelangen, scheint auf einen Pariser Wunsch zurückzuführen, dem man in London um so eher nachgab, als man Indiskretionen nach der Uebermittlung des Fragebogens nach Brüssel und Paris befürchtete.

Der Lordsegelebewahrer Viscount Halifax, dessen Besuch in Berlin festzustehen scheint, wurde der Öffentlichkeit in aller Welt durch seine Tätigkeit als Vizelord und Generalgouverneur von Indien besonders bekannt. Vorher hatte er von Anfang 1921 an mehreren Ministerien als Unterstaatssekretär sowie als Unterrichts- und später als Landwirtschaftsminister angehört, ehe er 1926 als Nachfolger Lord Reading nach Indien ging. Lord Halifax wurde als Nachfolger Edens Lordsegelebewahrer und war von jetzt ab mit an der Behandlung der außenpolitischen Fragen beteiligt. Gemeinsam mit Hoare und später mit Eden weilte er in Paris und Genf und ergriff des öfteren im Unter- und Oberhaus das Wort zu außenpolitischen Erklärungen.

Vertagungsbeschluss der Locarno-Mächte

Genf, 12. Mai. Ueber die von den Vertretern Frankreichs, Englands und Belgiens am Dienstag nachmittag abgehaltene Sitzung zur Erörterung der Locarno-Frage wurde folgende Verlautbarung herausgegeben:

Die Vertreter Belgiens, Frankreichs und des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nord-Irland, die sich anlässlich der Tagung des Völkerbundesrates in Genf befanden, haben, wie am 10. April zwischen den Vertretern der Locarno-Mächte vereinbart worden war, heute eine Sitzung abgehalten. Dabei wurde unterstrichen, daß es wichtig wäre, die unternommenen Bemühungen so bald wie möglich zum Erfolge geführt zu sehen. Jedoch mußte festgestellt werden, daß die Untersuchungen, die gemäß der Verabredung von dem britischen Vertreter zur Klärung einer Anzahl von Punkten des Memorandums der deutschen Regierung vorgenommen wurde, nicht beendet sei.

Unter diesen Umständen haben sie es für zweckmäßig gefunden, ihre Entscheidung bis zu einer späteren Zusammenkunft zurückzustellen. Sie sind der Meinung, daß es alsbald nach dem Eingang der deutschen Antwort für die Locarno-Mächte angezeigt sein wird, unverzüglich zum Zwecke des Austausches ihrer Meinungen in Fühlung zu treten."

Auflösung von Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung in Polen

Warschau, 12. Mai. Nachdem vor kurzem in 10 Ortschaften des Kreises Kempen die Tätigkeit der dortigen Abteilungen der „Deutschen Vereinigung“ wegen angeblicher Verstöße gegen das Vereinsgesetz verboten worden war, sind diese Organisationen der deutschen Volksgruppe nunmehr durch die Behörden aufgelöst worden. Ebenso wurden im Kreise Ostrowo vier Organisationen der „Deutschen Vereinigung“ behördlicherseits aufgelöst.

Aufruf der französischen Frontkämpfer an ihre deutschen Kameraden

Paris, 12. Mai. Der Generalsekretär des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfervereinigungen, der Confédération nationale des anciens combattants, Rivollet, ehemaliger Pensionsminister, empfing am Dienstagmorgen Vertreter der deutschen und französischen Presse und überreichte ihnen nachstehende Botschaft:

Deutsche Kameraden!

Die französischen Frontkämpfer wenden sich an euch. Die gegenwärtigen Tage und die Tage, die kommen werden, können entscheidend sein für die Zukunft Europas und für die Zukunft unserer beiden Länder. Wir haben 52 Monate hindurch hart und ohne Falch gegeneinander gekämpft. Sehen wir uns gerade in die Augen und sprechen wir offen zueinander! Als französische Soldaten haben wir unser Vaterland verteidigt, und es gibt keinen Franzosen, der nicht auch heute bereit wäre, es erneut zu verteidigen, wenn die Stunde schlagen sollte. Doch da wir den Krieg kennen, wollen wir ihn nicht wieder erleben. Wir sind Gegner des Krieges, weil wir Menschen sind, und weil ein allgemeiner Weltbrand den Untergang der europäischen Kultur besiegeln würde, die durch Jahrhunderte währende Mühe und Arbeit geschaffen wurde, und für die unsere beiden Länder ihr Bestes hergegeben haben. Wir erklären mit Nachdruck und aus unserer Erfahrung heraus, daß diejenigen, die den Krieg entfesseln, den Krieg niemals auch nur erleben, und daß diejenigen, die ihn erleben, niemals seine Nutznießer sind.

Die Regierungen unserer Länder haben Friedenspläne veröffentlicht. Was müssen wir Deutsche und Franzosen fehnlich wünschen? Einen würdevollen und dauerhaften Frieden für Deutschland, für Frankreich und für ganz Europa, einen Frieden, in dem das Recht geachtet und die Ordnung gesichert ist, einen Frieden, in dessen Schoß jede Nation die Verantwortung für die Sicherheit aller anerkennt.

Wir rufen Euch deutschen Kameraden zu, daß die Stunde der aufrichtigen Versöhnung endlich schlagen muß, daß unsere Interessen und unsere Pflichten es erfordern, gemeinschaftlich auf ihr Nahen zu drängen durch eine gleiche und wechselseitige Anstrengung im Geiste des Einvernehmens, das es uns ermöglicht, uns gegenseitig zu verstehen und kennen zu lernen. Liegt nicht in der Tat die

Wurzel der französisch-deutschen Tragödie der Nachkriegszeit darin, daß unsere Regierungen und wir selbst gedacht haben: Ihr, als ob wir Deutsche, wir, als ob ihr Franzosen wäret? Wir haben gemeinschaftlich die gleiche Achtung vor der Arbeit, die den Menschen das Leben gibt und seine Würde hebt. Unsere Mission als Frontsoldaten ist, im Gedenken der Opfer an Toten, im Gedenken an unsere eigenen Opfer auf dieser Welt die Gewalt, die Ungerechtigkeit, die Unaufrichtigkeit und das Unwissen auszumergen, die stets Quellen des größten Unheils sind. Wir müssen, ihr und wir, unsere Völker lehren, sich zu verständigen und zu verstehen. Wir müssen in unseren Nationen den guten Willen wecken, von dem die freimütige Gegenüberstellung der beiderseitigen Wünsche und Belange besetzt sein muß. So wird das gute Einvernehmen geschaffen werden, das unsere Zukunft sichern wird. Wie französischen Frontsoldaten sind bereit zu diesem Werk, das unsere Länder versöhnen und Europa befrieden soll, und aus diesem Grunde bieten wir Euch die Hand und richten an Euch diesen feierlichen Aufruf.

In einer kurzen Erläuterung, die Generalsekretär Rivollet den anwesenden Pressevertretern gab, wies er darauf hin, daß alle in der Spitzenorganisation der französischen Frontkämpferverbände zusammengeschlossenen Gruppen den Aufruf an die deutschen Kameraden einstimmig beschlossen hätten. Er gebrauchte bewußt den Ausdruck Kameraden. Denn seit dem Ende des Krieges hätten stets höfliche Beziehungen zwischen den französischen und den deutschen Frontkämpfern bestanden.

Um zu beweisen, daß alle Richtungen, die in dem Spitzenverband der französischen Frontkämpfer vertreten sind, an der Entschliebung beteiligt sind, erwähnte der Generalsekretär, daß unter anderem auch der Vorsitzende des großen linksstehenden Kriegsteilnehmerverbandes Union Fédérale, Pichot, sowie der Vorsitzende des rechtsstehenden Nationalverbandes der französischen Frontkämpfer und ehemalige Abgeordnete Gog an der Ausarbeitung dieses Aufrufes teilgenommen hätten.

Die französische Regierung kenne den Wortlaut des Aufrufes und billige ihn. Bedauerlicherweise habe die Regierung es allerdings abgelehnt, die Verbreitung dieses Aufrufes durch Rundfunk zu gestatten.

Die italienische Delegation verläßt Genf

Eine letzte Warnung Mussolinis an Genf — Der Rat beschließt Beibehaltung der Sanktionen

Genf, 12. Mai. Wie am Dienstag nachmittag bekannt wurde, hat die italienische Delegation von Mussolini die Anweisung erhalten, Genf sofort zu verlassen. Baron Aloisi hat darauf den Generalsekretär des Völkerbundes verständigt, daß er an den Arbeiten des Rates nicht mehr teilnehmen könne. Weitere Erklärungen wurden von italienischer Seite nicht abgegeben.

In Völkerbundsreisen wird der italienische Schritt als Unterbrechung des gestrigen Protestes gegen die Anwesenheit eines abessinischen Vertreters aufgefaßt. Andererseits ist man sich aber auch bewußt, daß in der italienischen Geste eine neue Drohung mit dem Austritt aus dem Völkerbund liegt.

Mussolinis Schritt in Genf

Die römische Presse zur Abreise der italienischen Delegation: Letzte Warnung an Genf

Rom, 12. Mai. Der Abreise der italienischen Delegation aus Genf wird auch in hiesigen politischen Kreisen größte Bedeutung beigelegt, doch betont man, daß diese letzte Warnung an Genf noch nicht den endgültigen Austritt Italiens aus dem Völkerbund bedeute. Ein solcher Beschluß, der nur von Mussolini gefaßt werden könne, liege vorerst nicht vor. Die gleiche Darstellung wird in den Genfer Berichten der römischen Abendpresse gegeben. Der Grund der italienischen Abreise liegt nach dem „Lavoro Fascista“ sowohl in der Zulassung Wolde Mariams zu den Beratungen des Völkerbundes, wie auch in der Entschliebung, die am Dienstag nachmittag dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt wurde und mit der die Nichtanerkennung der durch die römischen Erlasse in Abessinien geschaffenen sachlichen und rechtlichen Lage zum Ausdruck kommen würde. „Lavoro Fascista“ meint in diesem Zusammenhang, nach der Schaffung der notwendigen Tatsachen stehe man jetzt vor dem Genfer diplomatischen Endspiel, das aber dem Völkerbund mehr Berlegenheiten bereite als Italien. Italien könne abwarten, bis

die anderen zu einer Einigung über ihre Formel gelangten. Es sei bereit, mit seiner ganzen schöpferischen Tatkraft die praktischen Fragen des italienischen Kaiserreiches in Abessinien zu lösen, wobei es jedoch den Krieg gegen die Vergewaltigung seines Sieges nicht fürchte.

Pariser Pressestimmen zum Abreisebefehl Mussolinis

Paris, 12. Mai. Der Abreisebefehl Mussolinis an die italienische Völkerbunds-Abordnung wird von der Pariser Abendpresse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. „Paris Soir“ weist besonders darauf hin, daß die bereits verwirrt und beunruhigte Lage durch den hartnäckigen Widerstand Englands gegen eine Zusammenkunft der Locarno-Mächte am Dienstag morgen noch unklarer geworden sei. Paul Boncour habe den ganzen Dienstag vormittag damit verbracht, bei Außenminister Eden und Ministerpräsident van Zeeland darauf hinzuwirken, daß die vier Locarno-Mächte miteinander in Verbindung treten möchten, damit man in Deutschland nicht den Eindruck erwecke, als wenn man den „Schlag der Rheinland-Belegung“ vergessen hätte. Der „Antragsgeant“ meint zur Genfer Krise, man habe zweimal das Spiel verloren, sowohl bei dem Versuch, den italienisch-abessinischen Streitfall zu verhindern, als auch bei dem Versuch, ihn zu schlichten. Das praktische Ergebnis sei, daß es kein Abessinien mehr gebe. Der Versuch des Völkerbundes, eine Politik zum Guten zu treiben, sei völlig mißglückt.

Der „Temps“ schreibt, die Ereignisse hätten sich im Laufe der letzten Woche derartig überhäuft, daß der Völkerbundsrat sich vom politischen Standpunkt aus in einer Lage befunden habe, wie sie bisher im Rahmen des Völkerbundsvertrages noch nicht dagewesen sei. Noch gebe es vielleicht eine Möglichkeit, Italien wieder seinen Platz an der Seite Frankreichs und Englands einnehmen zu lassen. Der Abreisebefehl an die italienische Völkerbunds-Abordnung fordere eine noch schnellere Entscheidung in dieser wichtigen Frage.

Vorläufig Beibehaltung der Sanktionen

Beschluß des Völkerbundrates

Genf, 12. Mai. Der Völkerbundrat hat am Dienstag nachmittag in öffentlicher Sitzung — in Abwesenheit der italienischen Delegierten — folgende Entschlüsse angenommen:

Der Rat, der berufen ist, den italienisch-afghanischen Konflikt zu untersuchen, erinnert an die Feststellungen und Entscheidungen, die in dieser Sache seit dem 30. Oktober 1935 getroffen worden sind. Er ist der Ansicht, daß eine Frist notwendig sei, um seinen Mitgliedern die Prüfung der Lage zu ermöglichen, die durch die schwerwiegenden neuen Schritte der italienischen Regierung entstanden ist.

Der Rat beschließt, am 15. Juni seine Beratungen über die Angelegenheit wieder aufzunehmen und erachtet, daß es nicht angebracht sei, die Maßnahmen abzuändern, die durch die Völkerbundmitglieder gemeinsam getroffen worden sind.

Die Aussprache über die Ratsentschließung

In der Aussprache über die Entschlüsse gab der afghanische Vertreter eine kurze Erklärung ab, worin er die unerschütterliche Entschlossenheit Afghaniens, seine Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit zu verteidigen, betonte und die gegenwärtige Lage als tragisch für Afghaniens und entscheidend für die Zukunft und sogar für den Bestand des Völkerbundes bezeichnete.

Der Vertreter Argentiniens erklärte, er stimme der Entschlüsse im Interesse der Aufrechterhaltung der Grundzüge des Völkerbundes zu, mache aber einen Vorbehalt hinsichtlich der Vertagung der Aussprache.

Der Vertreter Chiles meldete seine Stimmenthaltung an, da nach Auffassung seiner Regierung die Sanktionen mit Beendigung des Krieges gegenstandslos geworden seien und deshalb aufgehoben werden müßten. Die Aufhebung der Sanktionen wäre ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Krise.

Der Vertreter Ecuadors wies darauf hin, daß sein Land die Sanktionen bereits aufgehoben habe, nachdem sie sich als Mittel zu dem ursprünglich angestrebten Zweck nicht mehr als angemessen erwiesen hätten. Damit war der einzige auf der Tagesordnung der Sitzung vom Dienstag stehende Punkt erledigt.

Chile für Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen

Der Vertreter Chiles hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgende Mitteilung gerichtet:

„Meine Regierung ist der Ansicht, daß es auf Grund der letzten Ereignisse, die den Krieg zwischen Italien und Afghanistan beendet haben, angebracht sei, die wirtschaftlichen, finanziellen und anderen Maßnahmen, die in diesem Konflikt ergriffen worden sind, aufzuheben. Ich bitte Sie, den zuständigen Organen diese Initiative meiner Regierung zur Kenntnis zu bringen, damit das Erforderliche veranlaßt werde.“

Befestigung des gesamten afghanischen Gebietes

Addis Abeba, 12. Mai. Das italienische Oberkommando bereitet die systematische Befestigung des gesamten afghanischen Gebietes vor. Es wurden mehrere Kolonnen gebildet, die demnächst in verschiedener Richtung abmarschieren werden, um in erster Linie die wichtigsten Punkte an sämtlichen Grenzen zu besetzen.

Die deutsche Kolonie in Addis Abeba ist an die Wiederaufbauarbeit gegangen. Von dem gesamten deutschen Hausbesitz der einige hundert Köpfe zählenden Kolonie sind nur 15 Häuser intakt geblieben. Die Bevölkerung von Addis Abeba war aufgefordert worden, sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Waffen an die italienischen Behörden abzuliefern. Bisher sind darunterhin 3600 Gewehre, 80 Pistolen, 30 Maschinengewehre und 3 Kanonen abgeliefert worden.

Bedingungen für den Eintritt in eine Heeres-Unteroffizierschule

Junge Leute, die Lust und Liebe zum Unteroffiziersberuf (Infanterie) haben und sich hierzu freiwillig melden, können auf einer Heeres-Unteroffizierschule hierfür in zweijähriger Dienstzeit vorbereitet werden. Sie erhalten neben der militärischen Erziehung und Ausbildung allgemeinbildenden Unterricht. Die Ausbildung beginnt am 20. Oktober 1936. Unterbringung erfolgt in der bisherigen Heereschule in Potsdam-Eiche. Gebührenabfindung regelt sich wie bei der Truppe.

Die Unteroffizier-Schüler sind Soldaten im Sinne des Wehrgesetzes und allen militärischen Bestimmungen und Gelehen unterworfen.

Für die Aufnahme in die Heeres-Unteroffizierschule gelten folgende Bestimmungen:

1. Bewerber müssen vor der Einstellung ins Heer ihrer Wehrdienstpflicht genügt haben. Für die Einstellung im Herbst 1936 kommen mithin nur Bewerber in Betracht, die den Arbeitsdienst bereits abgeleistet haben oder zur Zeit ableisten.
2. Für die Einstellung kommen nur Wehrpflichtige in Frage, die am 20. Oktober 1936 das 17. Lebensjahr vollendet und das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben.
3. Ferner gilt für die Einstellung als Unteroffizier-Schüler als Voraussetzung, daß der Bewerber die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt, wehrwürdig, deutsch oder artverwandten Vaters, unbescholten, unverheiratet, tauglich 1 oder 2 für den Wehrdienst ist. Mindestgröße nicht unter 1,62 Meter. Notwendige Zahnbehandlung ist vor der Einstellung durchzuführen.
4. Den Anträgen auf Aufnahme ist beizufügen:
 - a) der Freiwilligenschein, dessen Ausstellung bei der für den Wohnort des Anwärters zuständigen politischen Meldebehörde persönlich zu beantragen ist (für im Reichsarbeitsdienst befindliche Anwärter wird der Freiwilligenschein von dem zuständigen Meldeamt des Reichsarbeitsdienstes ausgestellt. Bei der Anmeldung bei der politischen Meldebehörde ist eine schriftliche, amtlich beglaubigte Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters zum freiwilligen Eintritt in den aktiven Wehrdienst vorzulegen;

b) ein selbstgeschriebener Lebenslauf. Dieser muß mindestens enthalten: Vor- und Zuname, Geburtstag und Ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung, über etwa abgeleiteten Arbeitsdienst, ob Freischwimmer, genaue und deutliche Anschrift;

c) eine Verpflichtungserklärung zu zwölfjähriger Dienstzeit in der Wehrmacht einschließlich der Dienstzeit auf der Heeres-Unteroffizierschule mit schriftlicher, amtlich beglaubigter Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters;

d) zwei Passbilder.

5. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme trifft das Oberkommando des Heeres (allgemeines Heeresamt, Inspektion der Infanterie) als Annahmetruppenteil, nachdem der Anwärter sich einer besonderen Eignungsprüfung unterzogen hat, die bei einem in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers gelegenen Truppenteil abzuleisten ist. Aufforderung hierzu ergeht durch die Wehrbezirkskommandos.

6. Anträge auf Einstellung als Unteroffizier-Schüler sind spätestens bis zum 21. Juni 1936 an die Inspektion der Infanterie, Berlin W 35, Bendlerstraße 35, zu richten.

„Hindenburg“ auf der Rückfahrt

Der Aufstieg in Lateharst

Lateharst, 12. Mai. Die 55 Passagiere für die Rückfahrt des „Hindenburg“ waren am Dienstag früh um 3 Uhr europäischer Zeit in dem kleinen Zollraum der Luftschiffhalle versammelt, die „neuen“, darunter eine 85jährige Dame und ein 14jähriger Junge, fieberhaft erregt, die alten Hindenburg-Passagiere alle Vorbereitungen in der Halle mit überlegener Kennermühe verfolgend. Kurz nach 3 Uhr öffneten sich die riesigen Tore der Halle und wenige Minuten später begann die Ausfahrt des mit der Spitze an dem fahrbaren Ankermaß besetzten Schiffes. Scheinwerfer beleuchteten vom Dach der Luftschiffhalle aus den silbernen Riesenschiff. An der sogenannten Keilgeschibe, 700 Meter vor der Halle, fand dann die Einschiffung der Passagiere und die Verladung von 1751 Pfund Post, bestehend aus über 150 000 Briefen sowie von 2394 Pfund Eisfracht statt.

Koch ein letztes „Auf Wiedersehen!“, dann wurde die Landungstreppe eingezogen, das Luftschiff vom Mast losgemacht. 250 Marineinfanteristen zogen es 200 Meter weit über das Feld. Nachdem das Schiff in den Wind gedreht war, erfolgte der Startbefehl. Unter den Hochrufen der vieltausendköpfigen Zuschauermenge stieg „Hindenburg“ auf und entschwand bald am Horizont.

Um 5.20 Uhr (etwa Mitternacht) überflog das Luftschiff Neuvers. Es gab wohl keinen der schon sprichwörtlich spät zu Bett gehenden Neuverser, der es sich heute Nacht hätte nehmen lassen, das deutsche Luftschiff zu bewundern, als es auf der Rückfahrt Neuvers passierte. Als Sirenengeheul der Schiffe im Hafen das Rufen des „Hindenburg“ ankündigte, fanden die Menschen nicht gedrängt in den Straßen und auf den Dächern. Das Luftschiff überflog das Theater-Viertel am Times-Square gerade, als die Besucher der vielen Theater und Kinos nach Schluß der Vorstellungen die Straße betraten. Fast der gesamte Verkehr kam zum Stillstand. Ueberall hörte man Rufe des Bedauerns darüber, daß das schöne Schiff die Reisenschaft zur Nachtzeit überflog, so daß die Gelegenheit zur ausgiebigen Bewunderung nur gering war.

Roosevelt empfängt die Führer des „Hindenburg“

Wenonah, 12. Mai. Präsident Roosevelt empfing Dr. Goettl und Kapitän Lehmann im Weißen Haus. Die beiden Herren, die bei ihrem Eintreffen in Washington am Bahnhof von Mitgliedern der deutschen Botschaft begrüßt worden waren, hatten vor dem Empfang im Weißen Hause in Begleitung des deutschen Militärattachés Besuche bei Staatssekretär Hull, Handelsminister Koper, dem italien. Marineminister Standley und verschiedenen leitenden Persönlichkeiten der Marine abgestattet.

Zweite Nordamerikafahrt des „Hindenburg“ am 16. Mai

Frankfurt a. M., 12. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ wird nach seiner Rückkehr am Mittwoch abend oder Donnerstag früh zum erstenmal auf dem neuen Flug- und Luftschiffhafen „Rhein-Main“ bei Frankfurt a. M. landen. Die Deutsche Zeppelinreederei Frankfurt a. M. mitteilt, wird das Luftschiff „Hindenburg“ am Samstag, den 17. Mai, von Frankfurt aus zu seiner zweiten Nordamerikafahrt starten, für die bereits fast alle Plätze besetzt sind. Auch für die späteren Ueberseereisen der beiden Luftschiffe „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“ hat eine überaus rege Nachfrage eingesetzt, ein Beweis für die ständig steigende Beliebtheit der Zeppelin-Reisen.

Wir fragen „Daily Telegraph“

Berlin, 12. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtete seinem Blatt aus Genf, daß der deutsche Reichsminister kürzlich in einem Gespräch mit dem geschwägten Ansehen Großbritanniens gesprochen habe und fügte dieser Meldung hinzu, daß die kleinen Staaten sich beeilt hätten, dem englischen Außenminister zu versichern, daß sie dies für eine grundlose Verungeltung Großbritanniens hielten.

Da diese Behauptung des Korrespondenten offensichtlich aus den Fingern gezogen ist und ersichtlich zu dem Zweck verbreitet wird, Stimmung für die Aufrechterhaltung der Sanktionen zu machen, stellen wir dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ die präzise Frage: „Wann, wo und wem gegenüber hat der Führer diese angebliche Äußerung getan? Es ist endlich an der Zeit, den internationalen Brunnen vergiftern das Handwerk zu legen.“

Starhemberg zu den Wiener Vorgängen

Wien, 13. Mai. Die Pressestelle des Bizekanzlers Starhemberg hat am Dienstag zu den Vorfällen vom Sonntag eine Mitteilung veröffentlicht, die folgenden Wortlaut hat:

Zu verschiedenen Zeitungsnachrichten über gewisse Vorgänge anlässlich des Freiheitsbundaufmarsches wird von

der Pressestelle des Bizekanzlers Starhemberg folgendes festgestellt: Von Seiten des Bundesführers des österreichischen Heimatschutzes, Starhemberg, war rechtzeitig der Befehl gegeben worden, sich jeglicher politischer Äußerungen und Kundgebungen anlässlich des Freiheitsbundaufmarsches zu enthalten. Unbesonnene Elemente haben jedoch, provoziert durch die unerhörte Demagogie eines Flugblattes des Freiheitsbundes, sich zu förenden Kundgebungen hinreißen lassen. Sofern es sich um Angehörige des österreichischen Heimatschutzes oder der freiwilligen Miliz handelt, werden dieselben zur Rechenschaft gezogen werden. Falls das bisher nicht bestätigte Gerücht sich bewahrheiten sollte, daß eine Kommando-Stelle der österreichischen Miliz eine Weisung zur Aufbestellung ausgesprochen hat, wird der betreffende Kommandant seiner Stelle entlassen und aus der Miliz ausgeschlossen werden. Was den Zusammenhang des ehemaligen Ministers Fey mit den demonstrativen Kundgebungen betrifft, lehnt die Bundesführung der Miliz ebenso wie die Führung des Heimatschutzes jegliche Verantwortung ab, da es sich nur um Eigenmächtigkeiten des ehemaligen Ministers Fey handeln kann.“

Todesfall des Marschalls Bilsudski

Warschau, 12. Mai. Ueber Warschau wehten am Dienstag, am Todestage des Marschalls Bilsudski, die Flaggen auf Halbmast. Umflossene Nationalflaggen und große schwarze Trauerfahnen gaben den Straßen ein feierliches Bild. In den Geschäften sind die Schaufenster mit Flor ausgehängt und Bilder des Marschalls Bilsudski aufgestellt. Am frühen Morgen erfolgte das große Weken.

Der polnische Ministerrat hat beschlossen, sofort die nötigen Mittel bereitzustellen, um im Wilnaer Gebiet nach im laufenden Jahre 100 Volksschulen zu erbauen, die den Namen des Marschalls Bilsudski tragen sollen. Weiter beschloß der Ministerrat, für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der polnischen Ostgebiete besondere Maßnahmen zu treffen.

Die Trauerfeierlichkeiten des Senats begannen abends mit einem feierlichen Totenappell auf dem Rakowski-Platz. Den Appell ging ein Trauerappell mit Fackelzug voraus. Im Lichte brennender Holzstöbe wurden die Namen der Aufständischen von 1863 verlesen, die auf dem Rakowski-Platz hingerichtet worden sind, und die Namen der Soldaten, die 1919 und 1920 bei der Einnahme und Verteidigung Wilnas gefallen sind. Zum Schluß nannte der Kommandant des Appells nach einem Trauerworte den Namen: „Der erste Marschall Polens, Joseph Bilsudski“, und der Offizier vom Dienst antwortete laut über den schweigenden Platz: „Er starb körperlich, aber er lebt in unseren Herzen und wird ewig leben.“ Die Truppen präsentierten, aus der Ferne hörte man den Ehrensalut von 21 Schüssen.

England braucht Freiwillige für die Territorialarmee

London, 12. Mai. Der frühere Kriegminister und jetzige Vizekanzler Lord Halifax richtete in einer Rede einen neuen Appell an die Jugend Großbritanniens, sich freiwillig der Territorialarmee zu stellen. England allein unter den großen Nationen der Welt verlasse sich auf seine Milizarmee. Die Jugend sollte sich freiwillig zur militärischen Ausbildung melden. Die auf dem linken Flügel der Arbeiteropposition stehende Abgeordnete Ellen Wilkinson wird am Mittwoch an die Regierung die Forderung richten, eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie beabsichtigt, irgend welche Vorschläge für Einführung der Wehrpflicht im Parlament vorzulegen, falls die gegenwärtige Wehrreaktion für das stehende Heer um die Territorialarmee schlagend sei. Das Kriegsministerium hat kürzlich bereits eine Erklärung abgegeben, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht beabsichtigt sei.

Londoner Flottenvertrag durch Japan gefährdet

London, 12. Mai. Der am 25. März nach viermonatigen Verhandlungen unterzeichnete Londoner Flottenvertrag droht, wie der Flottenberichterstatter der „Morningpost“ glaubt, durch die Haltung Japans in die Brüche zu gehen. Der ganze Aufbau des Vertrages hänge von Japan ab, das den Kampf für eine gleiche, nach oben festgelegte Baugrenze nicht aufgegeben habe. Es sei festzustellen, daß Japan den Grundjah gegenseitiger Unterzeichnung über die Flottenbaupläne ablehne. Ferner sei damit zu rechnen, daß die auf fünf Jahre vorgezeichneten Baufristen für Kreuzer mit 8-Zoll-Geschützen von Japan zunüchte gemacht werden. Japan stimme jetzt nur noch mit dem Abkommen über die Beschränkung der künftigen Schlachtschiffe überein.

Der Berichterstatter meint, daß es noch Zeit sei, Japan für die Zusammenarbeit im Rahmen des Londoner Flottenabkommens zu veranlassen. Es sei bekannt, daß ein Versuch auf Seiten Japans, so schnell wie möglich seine Flotte auf die Stärke von England und Amerika zu bringen, schließlich nur zu einer noch nachteiligeren Ungleichheit für Japan führen würde. Man sei sich in Frankreich darüber einig, daß Japan nicht weiter einen so großen Teil seines Haushaltes für Rüstungszwecke benützen könne, geschweige denn die Ausgaben noch zu vermehren, um in ein Wettrennen einzutreten.

Rossini berichtet Mussolini

Rom, 12. Mai. Stefani meldet: Der Duce hat den Landwirtschaftsminister Rossini empfangen, der ihm über seine Reise durch Deutschland und über die überaus herzliche Aufnahme, die ihm in allen nationalsozialistischen Kreisen zuteil geworden ist, Bericht erstattet hat.

Schwierige Regierungsbildung in Spanien

Madrid, 12. Mai. Der spanische Staatspräsident hat den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten und Führer des gemäßigten Flügels der spanischen Sozialdemokratie, Prieto, mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Dieser lehnte jedoch ebenso wie der Landtagspräsident Martinez Barria, der nach Prieto zum Staatspräsidenten berufen wurde, den Auftrag ab.



Aus Stadt und Land

Montag, den 13. Mai 1936.

Kultisches. Verlegt wurde Hauptlehrer Reiber in Emmingen nach Nagold. — Uebertragen wurde die Pfarrei Dedenpfronn, Def. Calw, dem Pfarrverweser Werner Kurz in Dedenpfronn. — In den Ruhestand versetzt wurde Pfarrer Lang in Reinerzau, Def. Freudenstadt.

Musterung. Heute früh erklangen im Städtle fröhliche Weisen. Vor den Häusern der Rekruten mußte die Stadtkapelle und in geschlossenem Zug, dem ein buntgezierter Rekrutenwagen unserer Rathbargemeinde voraus folgte, ging es unter den Klängen der Stadtkapelle zur Musterung, die im Rathaus stattfindet. Heute wird der große Rekrutenball im Saal des „Grünen Saal“.

Tauglich! Eins! E 1 oder E 2, Ersatzreserve 1 oder 2, wehrfähig oder „nur“ beschränkt tauglich oder untauglich, das ist nun die Frage für die jungen Männer. Und darüber entscheidet ja — leider — nur die Untersuchungskommission; man kann nichts tun, als sich möglichst stramm (Brust heraus, Knie durchgedrückt, Kinn ran) vor den ersten Männern aufzubauen. Dann horchen und klopfen die an einem herum.

„Hüsten Sie mal!“ verlangt einer, und der andere will haben, daß man „tief atmet“. Unter Umständen muß man sogar zwei Kniebeugen machen, und dann horchen sie wieder und machen sorgenvolle Gesichter. Einer hat ein Hämmchen und klopft einem gegen das Knie. Man muß die Arme ausstrecken, die Augen schließen und die Füße zusammenstellen; das ist schon eine Art Kunststück.

Braucht man denn so was beim Militär? Aber man will es wohl brauchen, denn die ersten Männer müssen immerhin wissen, was sie tun. Wenn sie nur reden würden! Man will doch nun wissen, ob man E 1 ist, nämlich tauglich und wehrfähig. Und das könnten sie einem doch sagen; auf die Schulter klopfen: „Wir gratulieren Ihnen! Wir heißen Sie hiermit als tauglichen Vaterlandsverteidiger herzlich willkommen!“

Nichts von alledem (und man merkt, hier geht es ernst und nüchtern zu, denn es handelt sich um Soldaten und nicht um einen Verein). Die ersten Männer diktiert irgendwelche geheimnisvollen Buchstaben in eine Liste. Erledigt, der nächste!

Aber nun winkt der Unteroffizier hinten am Messapparat. Wenn sie kein Interesse an einem hätten, würden sie einen ja nun wohl nicht auch noch messen. Und auf einmal ist es — endlich — heraus: „Tauglich! Eins!“ „Hur...“ Aber Hurra kann man auch erst draußen rufen. Nur die stumme Freude strahlt auf dem Gesicht. Denn ein dicker Pfasterstein ist da vom Herzen gefallen. Man kann zwar nichts dafür, wenn man nicht tauglich ist. Aber man kommt doch lieber als „E 1“ nach Hause. Und — es hängt sich dann auch strammer und flotter und stolzer an in Mariens Arm.

„Ewiges Deutschland.“ Die NS.-Volkswohlfahrt gibt ein Monatsblatt heraus, dessen Raimunmer soeben erschienen ist. Es hat ganz reizende Beiträge und ist reich illustriert, so daß es ein Genuß ist, dasselbe zu lesen. Auch das Hilfswort „Mutter und Kind“ im Gau Württemberg und Hohenzollern kommt dabei zur Geltung besonders durch einen Aufsatz der Gaujahrbuchleiterin Emilie Strenger.

Sonderzug nach Stuttgart am 17. Mai 1936 durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Das Kreisamt Nagold führt in Verbindung mit dem Kreisamt Oberndorf einen Sonderzug zum Solitude-Rennen und zum Besuch der Württ. Staatstheater (Kleines Haus). Die Abfahrt erfolgt am Sonntagmorgen Eutingen ab 8.02 Uhr, Ankunft in Stuttgart 9.07 Uhr. Für die Besucher der Solitude-Rennen ist eine Haltestelle in Baihingen eingerichtet. Die Vorstellung des Lustspiels „Der Sprung aus dem Alltag“ im Kleinen Haus beginnt um 3 Uhr, Ende 5.30 Uhr. Rückfahrt ab Stuttgart 18.42 Uhr, Eutingen an 20.00 Uhr. Für die Teilnehmer besteht Anschlag auf den jahresplanmäßigen Zug nach Nagold und Altensteig. Der Fahrpreis beträgt ab Eutingen mit Theaterkarte 2.90 RM., ohne Theaterkarte 1.60 RM. Für die Hin- und Rückfahrt nach Eutingen mit den jahresplanmäßigen Zügen gewährt die Reichsbahn 75 Prozent Ermäßigung. Anmeldungen sind sofort zu richten an das Kreisamt (Telefon 521) und an die Ortswart.

Reichstagung der Jäger in Württemberg. Auf einem Jägerappell des Kreises Döringen gab Stabsjägermeister Baumann-Stuttgart bekannt, daß sich der Reichsjägermeister, Generaloberst Göring, auf Grund der württembergischen Leistungen auf der letzten Deutschen Jagdausstellung entschlossen habe, mit seinem Stabe um die Monatswende Juli-August nach Württemberg zu kommen, um hier eine Reichstagung aller Landes- und Gaujägermeister abzuhalten.

Frühlingssitten ist gesünder, als mancher glaubt. Jetzt sind die Tage wieder lang und das helle Morgenlicht lädt zum Aufstehen zu einer Zeit ein, zu der man im Winter noch nicht gewohnt war, das warme Lager zu verlassen. Ausschlafen muß der Mensch, aber ein Morgen Spaziergang vor der Arbeit im geschlossenen Raum ist ein Genuß. Er ist zu dieser Jahreszeit ein Gewinn für Körper und Geist. Lieber lege man sich abends etwas eher zur Ruhe, um dem Körper den nötigen Schlaf zu sichern. Jedenfalls wird es niemand bereuen, wenn er das Sprichwort „Morgenstund hat Gold im Mund“ einmal auf seine Richtigkeit praktisch untersucht.

Am 28. Juni öffnet das Bannfreizeitlager Altheim seine Pforten. Vergangenen Samstag fand in Altheim (Kreis Dörb) durch den Bannführer und einige seiner Stabsmitglieder in Anwesenheit des Bürgermeisters von Altheim und der Grundbesitzer die technische Vorbereitung des „Schwäbischen Hitlerjugendlagers 1936, Altheim, Bann 126 Schwarzwald“ ihre Festlegung. Der gründliche Augenblick, dem die Lage und Beschaffenheit des Platzes und unmittelbare Nähe eines gutangelegten Freischwimmbades und Schießstandes, sowie nächste Nähe eines Sportplatzes unterzogen wurden, überzeugte die Bannführung von der vortrefflichen Eignung des gewählten Lagerplatzes. Vom Verkehr abge-

schieden, im Uebergang vom Schwarzwald zur Schwäbischen Alb gelegen, durch die Stadtwaldung im Hintergrund mindgeschützt, werden die zu errichtenden 30 Zelte der Jugend einen idealen Freizeitplatz finden, auf dem die Ausgeschlossenheit dieser Landschaft mit dem fröhlichen Jugendbetrieb in bester Harmonie stehen werden. Die wieder sehr reichliche Verfügbarmkeit erfolgt durch zwei Feldflächen. Die Eröffnung des Bannfreizeitlagers Altheim ist mit Beginn der ersten Lagerfreizeit am 28. Juni festgesetzt worden.

Platzgrafenweiler, 12. Mai. (Bestandene Meisterprüfung.) Mechaniker Gottfried Zoos, Platzgrafenweiler, hat vor der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung im allgemeinen Mechanikergewerbe und als Kraftfahrzeugmechaniker mit gutem Erfolg abgelegt.

Freudenstadt, 12. Mai. Am Sonntagvormittag fand in Freudenstadt eine Arbeitstagung der Führerschaft der NSDAP. des Kreises Freudenstadt statt. Kreisleiter Lüdemann gab einen Überblick über die innen- und außenpolitische Lage. Anschließend gab er den Arbeitsplan für die Sommermonate einschließlich September bekannt, soweit er sich überhaupt auf so lange Sicht festlegen ließ. Im zweiten Referat sprach Bannführer Waidlich über die Zusammenarbeit der Hitlerjugend mit der Politischen Leitung. Die Arbeitstagung schloß mit dem Appell des Kreisleiters, in der Arbeit, im Dienst der Partei, im Dienst des Volkes treu zu sein.

Freudenstadt, 12. Mai. (Reichsbahn-Güterkraftverkehr.) Am Freitag, den 15. Mai, wird nun auch zwischen Freudenstadt und Horb der Reichsbahn-Güterkraftverkehr in Betrieb genommen. In den Orten Wittelsweiler, Aach, Glatten, Reunod, Unterfisingen, Oberfisingen, Hirschweiler, Tumlingen, Lühnhardt, Salzstetten, Altheim, Rezingen und Grünmetzstetten werden Reichsbahn-Kraftwagenhilfsstellen für Eil- und Frachtladungsgüter sowie für Expressgut eingerichtet. In Heiligenbrunn und Ihlingen sind unbesetzte Haltestellen vorgesehen.

Rohrburg, 12. Mai. (Verbrüht.) Das zweijährige Töchterchen Gretel des Joh. Stein fiel in einen Topf heißen Wassers und verbrühte sich so schwer, daß es an den erlittenen Verletzungen starb.

Reudulach, 12. Mai. (Ergies Landjugendtreffen des Bezirks Calw.) Am letzten Sonntagmorgen erwartete der Bezirksjugendwart Wacker Dedenpfronn die aufgereizte Landjugend auf dem Sportplatz in Reudulach. Alle Ortsgruppen vom Gäu bis Dedenpfronn, vom unteren Calwer Wald bis Oberklingenhardt und vom oberen bis Altschaden waren in wechselnder Stärke vertreten. Bezirksbauernführer Hanjelmann wies auf die Notwendigkeit der Landjugendarbeit hin und forderte alle zu eifriger Mitarbeit auf. Im folg. Teil der Veranstaltung wechselten Gesänge von Vaterlands-, Heimat- und Volksliedern mit eingestreuten Ansprachen. Kreisjugendwart Schmidt-Hallwangen unterrichtete die Teilnehmer über Zweck und Ziel der Landjugend. In eindringlicher, passender Rede brachte die Landesjugendwartin Essig den Zuhörern die Entartung des Bauerntums in der vergangenen liberalistischen Zeit in Erinnerung. Die heutige Neubildung des Bauerntums muß den zerschundenen Gedanken der Vergangenheit die Kräfte echten Bauernstolzes, der aus verantwortungsvollem Pflichtbewußtsein und hoher Leistung erwächst, entgegenstellen. Mit der kulturellen, sportlichen und beruflichen Ausbildung der Landjugend soll eine enge Gemeinschaft erreicht werden, deren kameradschaftlicher Geist sich im täglichen Leben auswirkt und Häß, Neid und Mißgunst mehr und mehr aus dem Vorleben verdrängt. Sehr wichtig erschien der Rednerin, daß die Landjugend in den Reihen der NS. marschiert, denn aus ihr bildet sich die künftige Führerschaft des Reiches, an der auch die gesunde Bauernjugend ihren gebührenden Anteil haben soll. Oberlehrer Schwentl Jwerenberg sprach von der hohen Bedeutung, die der Jugend im aufblühenden Frühling unseres neuen Reiches zukommt. An verschiedenen Beispielen zeigte er, wie sich die Ziele der Landjugend im Schwarzwaldort praktisch verwirklichen lassen. Er forderte besonders dazu auf, die verstaubten Spinnrädchen und Rufeisen wieder zum Dachboden zu holen und im Winter in einer Bauernstube zum Lichtgang zu kommen. Den Rest des Nachmittags brachte die Landjugend mit Singen und Einüben von Reigen und Volkstänzen zu.

Calw, 11. Mai. (Calwer Ähnen des Reichsbauernführers Darré.) Der bekannte Ähnenforscher Studentent Dr. Bretschneider-Calw weist in einem kleinen Aufsatz nach, daß sämtliche älteste bekannte Stammlinien des Reichsbauernführers Darré nach Schwaben führen; Calw mit seiner Umgebung ist dabei mehrfach genannt. Der berühmteste Ähne ist der württembergische Reformator Johannes Brenz aus Weilderstadt. Die Alt-Calwer Heinz Eßich und Konrad Eßich sind wahrscheinlich doppelt Vorfahren Darrés; der Calwer Bürger Sebastian Eßich, der die Eßichmühle im oberen Teinaachtal besaß, ist ein sicherer Vorfahre. Zu Darrés Ähnen gehört auch der Hirsauer Forstverwalter Johann Konrad Eßich, der in zweiter Ehe die Calwerin Maria Jakobine Bär heiratete. Konrad Eßich wurde 1463 vom Grafen Eberhard mit der Calwer Mittelmühle belehnt; Johann Konrad Eßich lebte um 1560.

Hirsau, 12. Mai. (Neuer See im Nagoldtal.) Zwischen Hirsau und Bad Liebenzell wurde ein großes Weizenfeld in einen See umgewandelt. Er soll mit Forellen und Karpfen besetzt und mit Lupinen umpflanzt werden. Im Winter soll er als Eislaufplatz dienen.

Stuttgart, 12. Mai. (Ely Beinhorn kommt.) Es sind erst ein paar Wochen her, daß ein ausländischer Kundensprecher der internationalen Jugendzentrale die Sensationsmeldung durch den Ächer schickte, Deutschlands volkstümlichste Fliegerin Ely Beinhorn sei wegen Spionage erschossen worden. Am 20. Mai wird sich die Stuttgarter Bevölkerung mit eigenen Augen überzeugen können, wie gemein und niederträchtig und erlogen zugleich diese Meldung war: Ely Beinhorn, das Mädel, das die Welt umflog, hat, wird selbst nach Stuttgart kommen und auf Einladung der Frauengruppe des BDA. abends in der Viedertalle von ihren Fliegerlebnissen in allen Erdteilen erzählen.

Kette. Wegen Organisation und Durchführung der „Süddeutschen Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“, die in Stuttgart vom 29. August bis 6. September auf dem Gewerbehallegelände unter Einbeziehung des Stadtgartens veranstaltet wird, weisen in den letzten Tagen Vertreter des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes der Stadt Stuttgart, sowie der beteiligten Berliner Zentralstellen auf der Rhein-Ruhr-Messe in Dortmund. Die Vorarbeiten für die Organisation und den Aufbau der Messe in Stuttgart sind eingeleitet.

Naussen, O.A. Rottweil, 12. Mai. (Töblich überfahren.) In der Nähe des hiesigen Orts wurde der verheiratete Fabrikarbeiter Johannes Fuhnegger von hier von einem Personenauto so schwer angefahren, daß ein dabei erlittener Schädelbruch seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbene war 51 Jahre alt und Vater von elf Kindern im Alter von 2 bis 24 Jahren.

Feuerbach, 12. Mai. (Motowagen brennt.) Am Sonntag nachmittag geriet auf der Strecke Stuttgart-Ludwigsburg der Motowagen eines elektrischen Zuges in Brand. Das Feuer wurde auf dem Bahnhof Feuerbach durch das Bahnhofspersonal und die Feuerwache 3 gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Sindelfingen, 12. Mai. (Vom Zug überfahren.) Der in Sindelfingen wohnhafte 72jährige Friedrich Stidel lief, vermutlich infolge seiner Schwerhörigkeit, auf dem Bahnhof in Ehningen in einen anjahrenden Zug und wurde überfahren. Der Unglückliche war sofort tot.

Geislingen, 12. Mai. (Diebstahl.) Die auf dem Helfenstein aufgestellte Spendelasse, die den Ausgrabungs- und Aufbaubarbeiten Mittel zuführen soll, ist am Sonntagabend aufgebrochen worden. Der ganze Inhalt wurde entwendet.

Hall, 12. Mai. (Volkensbrüche.) Wie schon gemeldet, gingen am Sonntag über große Teile des Höhenloher Landes schwere Volkensbrüche nieder, die größtenteils mit Hagelschlag verbunden waren. In den hiesigen Strahlen schloß das Wasser mehrere Zentimeter hoch daher. In höheren Lagen ging Hagelschlag nieder und die Hagelkörner richteten besonders an den Bäumen großen Schaden an. In manchen Stellen waren die Hagelkörner bis zu 50 Zentimeter aufgehäuft. In Geradronn lag der Hagel noch zentimeterhoch einige Stunden nach dem Unwetter und bedeckte noch am anderen Tag in manchen Ackermulden bis zu dreiviertel Meter hoch die darunter liegende Frucht. In einem etwas tiefer gelegenen Hühnerhaus sind 65 Junghennen in den hereinbrechenden Wassermaßen ertrunken.

Künzelsau, 12. Mai. (Unwetter-Verwüstungen.) Am Sonntag vormittag brach hier ein Frühjahrsgewitter von ungeahnter Heftigkeit los. Der starke Regen verwandelte sich bald in Hagel und ließ die von den Höhen herabführenden Bächen und kanalisiertem Abflüsse zu reißenden Bächen werden. Die Wege wurden aufgerissen, die Gärten ihrer oberen Erdschicht beraubt, zahllose Pflanzen weggeschwemmt und vernichtet.

Ludwigsburg, 12. Mai. (Schwerer Sturz.) Von einem bedauerlichen Unfall betroffen wurde am Montag der Führer der SA-Reiterstandarte 55, Hauptmann a. D. Pfanz. Auf einem Dienstritt stürzte er mit seinem Pferde auf dem großen Ezerzierplatz. Mit einem Schädelbruch wurde der Verunglückte ins Kreiskrankenhaus verbracht.

Ulm, 12. Mai. (Eisenbahnverlos.) Am Montagabend entgleisten auf dem Söflinger Bahnhof beim Rangieren einige Eisenbahnwagen. Der verheiratete Rangiermeister Deibler von hier wurde dabei so schwer verletzt, daß er noch an der Unglücksstelle verschied.

Ravensburg, 12. Mai. (Flachs- und Hanftröste.) In einem feierlichen Akt wurde die Flachs- und Hanftröste bei Ravensburg wieder in Betrieb genommen. Die Bedeutung dieses wirtschaftsbelebenden Ereignisses wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des württembergischen Innen- und Wirtschaftsministers Dr. Schmid und des Treuhänders der Arbeit für Süddeutschland, Dr. Rimmich, sowie einer großen Zahl von Gästen aus Partei, Staat, Gemeinden, Industrie, Wirtschaft, DAF, und dem Reichsnährstand. Innenminister Dr. Schmid gratulierte der Betriebsführung und Gefolgschaft zu dem geschaffenen schönen Werk. Er brachte seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die Gebr. Spohn dem Rufe des Vaterlandes, mitzuhelfen an der Freimachung vom Auslande, Folge geleistet und den Mut aufgebracht haben, dieses Werk ganz aus eigenen Mitteln, ohne jede staatliche Hilfe und trotz der früheren Enttäuschungen neu ins Leben zu rufen.

Oberankreute, O.A. Ravensburg, 12. Mai. (Fuchs in der Falle.) Dieser Tage schlich sich ein Fuchs in einen hiesigen Hühnerstall und würgte 25 Hühner und drei Enten ab. Als er den Rückweg antreten wollte, fiel die Hühnerstalltür, die er beim Betreten des Stalles hochgeschoben hatte, zu, und Meister Reinecke war gefangen. Er wurde durch einen Jäger erlegt.

Steinberg, O.A. Laupheim, 12. Mai. (Blitzschlag.) Am Sonntagabend zog ein heftiges Gewitter über dem Dorf auf. Gleich der erste Blitzschlag traf die Mühle der Witwe Eggert, und in wenigen Minuten stand ein Teil des Anwesens in hellen Flammen. Schon am Mitternacht waren trotz der ausdauernden Arbeit der Feuerwehren von Steinberg und Staig das Viehhaus und die Getreideheuer abgebrannt. Das Wohnhaus und zwei Nebengebäude konnten gerettet werden.

Bom Ries, 12. Mai. (Malkäferplage.) Im Ries und im Donaugebiet treten heuer die Malkäfer in großen Massen auf und nehmen derart überhand, daß in den Abendstunden alle Bäume unter unheimlichem Gedröse dicht umschwärmt sind. In zahlreichen Gemeinden nimmt die Lehrerschaft mit den Schülern einen energischen Kampf gegen diese Schädlinge unserer Obstkulturen auf.

Keresheim, 12. Mai. (Schafwähe von 10 000 Schafen.) Mit der diesjährigen Schafwähe ist der Anfang gemacht worden; aus dem ganzen Härtsfeld und dem Gausal werden die Schafe in die Schafwähe in die Egan bei der Keresheimer Steinmühle getrieben. Etwa 10 000 Schafe sind angemeldet. Fünf Wochen dauert das Wähen. Drei Tage nach der Wähe beginnt die Schafschur.

Kapfenburg, O.A. Keresheim, 12. Mai. (Ernennung.) Der Führer und Reichsführer hat den Oberförster Schach bei der Oberförsterstelle Kapfenburg-Ost zum Forstmeister ernannt.

Lebensmittelhändler tagten

Bad Liebenzell, 12. Mai. Die Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel Württemberg-Hohenzollern hielt im Kurhaus Schwarzwald in Liebenzell ihre Gautagung ab. Der Leiter Dr. Bendele aus Ulm und Bürgermeister Klepfer hielten die Eröffnungsansprachen. Hg. Oppenländer, der in Vertretung des Gauwirtschaftsberaters erschienen war, sprach über das „Nationalsozialistische Wirtschaftsdenken“. Weitere Vorträge hielten Hg. Deuh-

mann aus Wuppertal über den Lebensmittelhandel in der Gesamtwirtschaft, der Geschäftsführer der Reichsfachgruppe, Dr. Reinhold, über den Lebensmittelhandel in der Ernährungswirtschaft, Abteilungsleiter der Landesbauernschaft Württemberg, Dr. Kramer, über die Marktfrage, der Geschäftsführer für Württemberg, Dr. Schubert-Stuttgart, über Aufgaben der Kreisgruppenleiter, Direktor Dr. Jesser vom Untersuchungsamt über Lebensmittelgesetz und Nahrungskontrolle, Dr. Kuncz über den selbständigen Lebensmittelhändler und der Bezirksschulwart für Württemberg-Hohenjessen, Hammer-Tübingen, über „Die Erziehung des Berufsnachwuchses“.

Aus Baden

Gernsbach, 12. Mai. (Kind in der Murg ertrunken.) Der 6 Jahre alte **K a r i M e r z**, Enkelsohn des Malermeisters Zirkler von hier, ist am Donnerstagmittag **e r t r u n k e n**. Der Junge war mit anderen Kindern auf der Murginsel beim Reifenspielen und wollte seinen Reifen aus der Murg herausholen, wobei er in das Wasser abrutschte und fortgetragen wurde. Seine Spielgefährten holten Hilfe herbei, doch war der Knabe bereits über das Wehr gespült. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kerzenfabrik in Holland eingeeßert. In der Nacht zum Dienstag wurde die Kerzenfabrik in Gouda von einem Großfeuer eingeeßert. Am Montag gegen 22 Uhr brach, anscheinend durch Selbstentzündung, in den Dellagern ein Brand aus, der sehr rasch so großen Umfang annahm, daß die Feuerwehren aus Rotterdam, dem Haag, Schiedam und anderen benachbarten Städten zu Hilfe eilen mußten. Zunächst standen die Wehren dem Feuer völlig machtlos gegenüber, weil es an Wasser fehlte und weil die fortwährenden Explosionen der eingelagerten Delfässer die Annäherung sehr erschwerten. Erst in den Morgenstunden gelang es, des Feuers Herr zu werden.

14 Fischer in Nordschweden ertrunken. 14 Fischer im Alter von 25 bis 30 Jahren, die von ihrer Arbeit zurückkehrten, ertranken am frühen Morgen des Dienstag in einem See in Nordschweden. Als das mit 23 Holzarbeitern besetzte Fährschiff vom Ufer abließ, kenterte es. Vermutlich ist das Unglück auf das Vorhandensein harter Treibeeses zurückzuführen. Nur neun Insassen konnten sich retten.

Autobus einen Abhang hinabgestürzt. In der Nähe von Carinena (Provinz Saragossa) ereignete sich am Montag ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem vier Personen getötet und 24 schwer verletzt wurden. Ein Autobus, der mit Teilnehmern an einer Massenfundgebung des spanischen Gewerkschaftsverbandes in Saragossa voll besetzt war, geriet ins Schleudern und stürzte einen steilen Abhang hinunter.

Neun Personen in Mailand durch Maisbrot vergiftet. Nach dem Genuß von Maisbrot mahlten in Mailand neun Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Von den Erkrankten sind bisher drei Frauen gestorben. Die Ursache der Erkrankungen soll darin zu suchen sein, daß sich in dem zum Kochen benutzten Kochgeschloße Giftstoffe gebildet hatten.

Massenvergiftungen nach dem Genuß von Kuchen. In Hamamatsu (Japan) erkrankten zahlreiche Personen nach dem Genuß von Kuchen, der aus Anlaß einer Schulfesterei gereicht wurde, unter schweren Vergiftungserscheinungen. In der Schule wurden bis jetzt fünf Tote und 50 Schwerverrannte gezählt. Unter Letzteren befindet sich auch der Schuldirektor. Außerdem wurden 800 leichtere Fälle festgestellt. Die Schule wurde sofort geschlossen. Außerhalb der Schule sind weitere 700 Vergiftungsfälle festgestellt worden. Dazu kommen noch 32 Soldaten der Garnison von Hamamatsu.

Letzte Nachrichten

Italien notifiziert die Anexion Abessinians in Paris. Paris, 12. Mai. Wie in gut unterrichteten französischen politischen Kreisen verlautet, hat die italienische Regierung durch Vermittlung ihrer Botschaft in Paris am Quai d'Orsay eine Note überreichen lassen, wonach sie der französischen Regierung von dem Gesetzesentwurf über die Anexion Abessinians durch Italien Mitteilung macht.

2 französische Militärflugzeuge in Marokko verunglückt. Paris, 12. Mai. Bei einer Nachtflugübung in der Nähe von Rabat in französisch Marokko mahlten wegen plötzlich aufstrebendem Nebel die Flugzeuggeschwader wieder landen. Zwei Maschinen fehlten. Sie wurden früh aufgefunden. Ein Flugzeug war verbrannt, das andere an einem Felsen zerstückelt. Die Besatzungen waren tot.

Vor einer scharfen englischen Erklärung. London, 12. Mai. Die englische Regierung beabsichtigt, die von italienischer Seite erhobene Beschuldigung, daß Abessinien durch Vermittlung seines Gesandten in London englische Dum-Dum-Geschosse erhalten habe, nun in scharfster Form zu widerlegen, nachdem die verschiedenen Unterhausklärungen hierüber ihren Zweck nicht erreicht

Geburten

Gündringen: **Kosina Rais**, 38 J. a.
 Lonbach-Koblwald: **Anna Regina Lampart** geb. Haist, 58 Jahre alt.
 Herzogsweller: **Paula Wurster**, Tochter des Adam Wurster, Sattler, 14 Jahre alt.

Druck und Verlag: **W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig.**
 Hauptgeschäftl.: **Ludwig Laub**, Anzeigenl.: **Wulfart Wöhrlich**, alle in Altensteig. D.-A.: III, 36: 2157. Jzt. Preis: 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amtar mit betreuten Organisationen
Amt für Volkswohlfahrt, Kreisamtleitung Freudenstadt
 Die Verpflichtungsarten und Meldelisten der Werksaktion vom 10. Mai müssen spätestens am 14. Mai in unserem Büro sein. Fehlenzeige ist erforderlich. — Sofort zu erledigen sind die Mitgliederstandmeldungen.
Deutsche Arbeitsfront, Kreis Hagold, Rechtsberatungsbüro
 Der Rechtsberater für die Gesellschaftsmitglieder in der DAF hält am Donnerstagvormittag von 11—12 Uhr eine Sprechstunde ab.

Al., IV., BdM., JM.
Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
 Mittwoch 8 Uhr Heimabend. Pünktlich erscheinen. Ein Kamerad vom Arbeitsdienst wird uns besuchen. Beiträge mitbringen.
BdM. und JM, Ring III/126 Hagold
 Bis zum 13. 5. 36 schickt jede Führerin von der BdM. (JM)-Schafführerin aufwärts folgende Aufstellung an den BdM. (JM)-Ring: 1. Name, 2. Alter, 3. Wohnort und Straße, 4. welche Einheit und seit wann geführt, 5. Besuch eines Schulungstages, wann und wo.
BdM., Standort Altensteig
 Heimabend von Schaft 3 heute abend 8 Uhr (Marktplatz).
 Heimabend von Schaft 1 Donnerstag 8 Uhr (Marktplatz).
 Heimabend von Schaft 2 Freitag 8 Uhr (Marktplatz).
 Bestellzettel und „Reichsturmjähne“ mitbringen. Schaft.
Deutsches Jungvolk, Stamm Hagold
 Die Einheitsführer haben streng darauf zu achten, daß die Anwärter im Dienst nicht überanstrengt werden. Vor jedem Dienst, der körperliche Anforderungen stellt, ist zu fragen, ob ihn jeder aus gesundheitlichen Gründen machen kann bezw. darf.
 Der Führer des Stammes.

haben. In Londoner maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß die englische Antwort allgemein Aufsehen erregen und die Beschuldigungen ein für allemal erledigen werden.

Jüdischer Kommunist in Bagdad verhaftet
 Jerusalem, 12. Mai. Wie die jüdische Presse selbst meldet, wurde in Bagdad der jüdische Kommunist **Jona Agajin** aus Tel Aviv wegen kommunistischer Propaganda verhaftet.

Aufständiger Generalstreik in Griechenland verklärt
 Athen, 12. Mai. Im ganzen Lande ist als Protest gegen die blutigen Vorkommnisse bei dem kommunistischen Streik in Saloniki der bereits angekündigte Generalstreik für 24 Stunden verklärt worden.

NSG. „Kraft durch Freude“
 Sonderzug nach Stuttgart zum Solitude-Rennen und zum Besuch der Württ. Staatstheater
 am Sonntag, den 17. Mai 1936. Abfahrt in Eutingen 8.02 Uhr.
 Preis für die Fahrt ab Eutingen mit Theaterkarte Mk. 2.90 ohne Theaterkarte Mk. 1.60
 Für die Zufahrt bis Eutingen gewährt die Reichsbahn 75% Ermäßigung.
 Anmeldungen erbeten sofort an das Kreisamt od. an die Ortsämter.

Sch verpflichte u. Rundschreiben sämtliche Führer der Holzverarbeitenden Betriebe, daß sie morgen Donnerstag, abends 1/8 Uhr mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern reiflos an der **Bersammlung von Reichsfachschaffswalter Hg. Grau, Berlin in Hagold** im „Lümenaal“ teilnehmen. Meldung der Teilnehmerzahl bis heute Abend 7 Uhr. Abfahrt Donnerstag abend beim Postamt punkt 7 Uhr.
 Kreisfachgruppenwalter: **Schäuble.**

Zu dem heute Abend im Saal des Gasthof zum „Grünen Baum“ stattfindenden **Rekruten-Ball** ist die ganze Bevölkerung Altensteigs und der Umgebung herzlich eingeladen.
 Rekrutenverein Altensteig Jahrgang 1913/16

Steuerfreie 4/23 PS 4-sitzige **Hanomag-Limousine**
 in bester Verfassung und tadellos im Lack, Dreiganggetriebe und Schnellgang, wegen Anschaffung eines offenen Wagens abzugeben.
 Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Liebe Anni —
 gefalle ich Dir? Ich fand die entzückende Jacke gleich im „Bayers Mode für Alle“. Mein Mann und ich auch für Dich unter den 100 Modellen (z. T. bunt und alle auf 3 Schnittbogen!) das Richtige! Für 80 Pf. (ins Haus 5 Pf. mehr) zu haben bei **Buchhandlung Laub**



„RAPPID“
 für jed. Bart das ideale, geruchlose **Rasiermittel**
 Kein Brennen, Jucken od. Spannen! Ohne Seife, Pinsel od. Schaum ist in 1 Minute der stärkste und empfindlichste Bart rasiert.
 Packung für ca. 150 Rasuren RM. 1.— in Marken oder Nachnahme durch: **L. Distler, München 2 M** Sendlingerstr. 55/II
 Ihre Bestellung überzeugt auch Sie von dem Vorteil. Für Wiederverkäufer Friseur, Vertreter lohnend. Verdienst

König's Ziehhacken
 und Ersatzteile dazu sind vorrätig bei **Karl Bühler** Eisenhandlung, Altensteig.

Heu (Bergfutter) verkauft oder tauscht gegen stärkeres Käufer Schwein. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Süße Gesundheit!
 Die Limonaden, welche aus den bekannten Dienern der Gesundheit mit Zucker und Fruchtaroma bereitet sind, schmecken vorzüglich und sind dabei sehr gesund. Für Kinder neben Milch das einzig Richtige.

Apollo-Silber
Teinacher Hirschperle
 Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

Anlaßlich unseres Wegzuges allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl**
Albert Weber und Frau.

1. Saarland-Rote-Krenz-Lotterie
 Lospreis 50 Pfg. — Ziehung am 6. Juni
 Die Lose sind zu haben in der **Buchhandlung Laub, Altensteig.**

Fahr' auch Du NSU.



Jeden Tag Zufriedenheit mit **NSU-D Pong, dem Volksmotorrad**
 Preis 460.— und 525.— RM.
 Vertretung: **Paul Schiaupp, Motorfahrzeuge** Altensteig
 Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager in Motor- und Fahrrädern.